

**Leiden, Schwäche, Zustände.**  
 Blage, Geschwüre, Ausflüsse,  
 Bleichsucht, Rheumatismus,  
 Leiden verursacht durch Schäd-  
 weise und Gewohnheiten, wie  
 tigung, Mattigkeit, Gedächtnis-  
 liden, Schmerzen, Pollutionen,  
 che u. s. w.) heilt auch brief-  
 und sicher mittelst bewährter  
 den, der autorisierte Spezial-  
 d. Nummer in Genf, Rus  
 2. Interessantes Buch gratis.

# Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Samstag, den 30. Oktober 1897.

<b>Abonnementspreis:</b>		<b>Druck und Expedition der katholischen Druckerei</b> Reichengasse, Nr. 13	<b>Einschickungsgebühr:</b>
Für die Schweiz	Jährlich . . . Fr. 6 80		
Postunion	Halbjährlich " 8 40	<b>Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition</b> Sachsenstein & Vogler, 144, Stadthaus Platz 144, Freiburg	Für die Schweiz . . . . . 20 "
	Vierteljährlich " 2 50		Für das Ausland . . . . . 25 "
Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu.			Reklamen . . . . . 50 "

## Wochenrundschau

Alljährlich bringt der russische Kaiser seine Ferien in Darmstadt zu. Ihn begleitet natürlich die Kaiserin, die eine hessische Prinzessin ist. Hierin ist der jetzige Kaiser ganz von seinem Vater Alexander III. verschieden, der dem Boden Deutschlands ängstlich mied und in Schweden sich von den Mühseligkeiten erholte, die die Regierung des heiligen Russland im Gefolge hat. In Darmstadt bewegen sich der russische Kaiser und seine Gemahlin in voller Ungezwungenheit, der Kaiser geht mit dem herrschenden Fürsten, dem Bruder seiner Gemahlin spazieren, besucht die Theater, isst und trinkt und lebt wie ein gewöhnlicher Sterblicher. Die Kaiserin ladet ihre Jugendfreundinnen ein, wahrscheinlich zum Kaffee oder sonst zu einem intimen Festchen. So verlebt denn das russische Kaiserpaar in der bürgerlichen Darmstadt recht gemütliche Tage.

In das idyllische Stilleben der hohen nordischen Gäste hat letzter Tage ein etwas schriller Miston hineingetönt. Der Großherzog von Baden, der eine Schwester des verstorbenen Kaisers Friedrich geheiratet hat und vor allen deutschen Fürsten fürs junge Kaiserreich unter preussischer Führung begeistert war, ist so eine Art Respektsperson in deutschen Landen. Dem ist ein kleines Unglück zugestoßen. Er wollte mit der Großherzogin nach Darmstadt reisen, um dem russischen Kaiserpaar einen Besuch zu machen. Natürlich wird solch ein hoher Besuch auch angemeldet. Da ward von Darmstadt aus dem großherzoglichen Paar angezeigt, Kaiser Nikolaus habe bis zum Tage seiner Abreise für dasselbe keinen Tag mehr zur Verfügung. Die Abweisung des großherzoglichen Besuches hat in vielen Kreisen Deutschlands Missstimmung hervorgerufen. Es gab Blätter, welche auch hier eine Erkaltung der deutsch-russischen Freundschaft erblickten. Sei dem wie ihm wolle, die Auffassung die diese Familienangelegenheit erfahren, beweist nur allzu gut, daß seit der französischen Liebeswerbung Deutschland dem russischen Nachbar weniger traut.

Spanien ist übler dran als je. Auf den Philippinen ist der Aufstand nicht niedergeworfen. In Cuba selbst geht es keinen Schritt vorwärts. Tausende von Soldaten werden übers Meer geschickt, um am gelben Fieber fern vom Heimatlande zu sterben. Scheint eine Provinz vom Aufständischen gesäubert zu sein, so tauchen plötzlich neue Banden auf und das alte Spiel beginnt und so wird es fortgehen bis es Spanien an Geld und Soldaten gebricht, den Krieg weiter zu führen. Offenbar steckt hinter den cubanischen Aufständischen Amerika. Dort werden die Schiffe ausgerüstet, welche Mannschaft und Waffen nach Cuba führen. Zur Stunde scheint Amerika hinter den Coulissen hervortreten zu wollen, und glaubt den Augenblick gekommen, Spanien auf Cuba den Todesstoß zu geben. Der amerikanische Minister des auswärtigen Amtes hat Spanien eine Termin

gestellt, wo der Aufstand beendet sein soll. Natürlich hat Spanien geantwortet, daß das seine Sache sei und den Amerikanern unverblümt die Wahrheit gesagt, wie sie von Anfang an die Aufständischen unterstützt hätten. Spanien droht mit etwas, was es schon längst hätte machen sollen, mit dem Durchsuch der amerikanischen Schiffe in den cubanischen Gewässern, die zweifellos schon längst die Aufständischen mit Kriegsbedürfnissen versorgt hätten. Die Sache spitzt sich immer mehr zu und ein Krieg zwischen Amerika und dem armen Spanien gehört ins Bereich der Möglichkeit.

Noch von einer andern Gefahr ist Spanien bedroht, von einem neuen Bürgerkrieg nämlich. In den nördlichen Provinzen erhebt der Korlismus sein Haupt. Die Anhänger des Don Karles sind nach allen Berichten gut organisiert, und scheinen zum Vorschlagen bereit zu sein. Der Minister Sagasta erklärt neulich: Die Korlisten bereiten sich nicht zum Bürgerkrieg vor, sondern sie sind schon vorbereitet und warten nur noch den Augenblick einer größern Ruheförderung ab, einen falschen Schritt der Regierung, der eine Bewegung des Unwillens hervorruft, vielleicht eine zu große Nachgiebigkeit den Vereinigten Staaten gegenüber, um sich dann als die einzigen Retter der nationalen Ehre anzubieten. So der Minister, der die Lage kennen muß. Diese Lage erklärt es auch, warum das schwächere Spanien Amerika gegenüber einen so energischen Ton angeschlagen hat. Spanien will lieber einen Krieg mit Amerika riskieren als einen neuen Bürgerkrieg im schönen Spanien sehen. Und darin hat es ganz recht. Das war schon der Grundfatz des alten Rom und in neuerer Zeit war Napoleon III. der gleichen Ansicht. Nur hat er sich bis verrechnet, als er das letzte Mal zu diesem Auskunftsmittel griff.

## Sidgenossenschaft

Der Generalkonsul von Brasilien in Genf, D. Pedro de Castro Pereira Sodre hat dem Bundesrat eine Denkschrift betr. Gründung einer schweizerischen Musterkolonie in Funil, St. Paul, Brasilien, zu dem Zwecke überreicht, die Bewilligung zur Anwerbung von Kolonisten in der Schweiz zu erlangen. Der Bundesrat beschied das Gesuch abschlägig und hat den Generalkonsul zugleich auf die Folgen einer Propaganda für ein von den Bundesbehörden nicht genehmigtes Kolonisationsunternehmen aufmerksam gemacht.

In dem zwischen Zürich und Schaffhausen schwebenden Prozeß über das Hoheitsrecht am Rhein hat das Bundesgericht die Fortsetzung der Beratung auf Dienstag den 9. November verschoben. Bundesrichter Clausen als Referent hat sich im ganzen zu gunsten Schaffhausens, das die Ausübung des Hoheitsrechtes über den ganzen Flußlauf bis zum zürcherischen Ufer beansprucht, ausgesprochen. Bundesrichter Morel hat dagegen in den Verhandlungen Abweisung des Rechtsbegehrens beantragt.

Durch Bundesratsbeschluß vom 1. Juli 1896 wurde ein Model für eine neue Zusanteripackung festgestellt und damit für die Rekruten von 1897 ein Versuch gemacht. Das System hat sich bewährt und gute Aufnahme gefunden. Auf Verlangen sind noch einige Abänderungen angeordnet worden. Im ganzen wurde die gemäß den Beschlüssen der Kommission abgeänderte Packung als Model 1896/97 genehmigt und es sollen damit neuerdings versuchsweise die Rekruten von 1898 ausgerüstet werden. Die definitive Feststellung der Ordnung wird sodann auf Grund der nächstjährigen Erfahrung erfolgen.

## Kantone

**Uri.** Bei der Rekrutierung in Altdorf schützten fünf Rekruten aus dem Schächenthal um entlassen zu werden, Mondsucht und Nachtwanderei vor. Sie schützten sich teilweise auf Beschreibungen von Bettlern und Basen, deren Unterschriften von der Gemeindefanzlei beglaubigt waren. Als der vierte dieser „Nachtwandler“ aus der gleichen Thalschaft anrückte, wurde es den Ärzten doch zu bunt und sie ließen ihn einstecken, ebenso den fünften.

**Nidwalden.** Einige agitatorische Elemente treffen Anstalten, den italienischen Mauererkreik auch auf die zahlreichen Arbeiter an der Engelbergerbahn auszudehnen.

**Solothurn.** In Grenchen hat ein wutkranker Hund von Bettlach vor wenigen Tagen zahlreiche Personen und Tiere gebissen. 6 Personen, Kinder und Erwachsene, wurden auf Anordnung des kantonalen Gesundheitsamtes nach Paris in das Institut Pasteur gebracht.

**St. Gallen.** Die Regierung hat beschlossen ihren Entscheid in der Rickenbahnfrage zu verschieben bis nach der eidgenössischen Abstimmung über den Eisenbahnrücklauf.

**Tessin.** In Carasso bei Bellinzona stalteten Diebe der Kirche einen nächtlichen Besuch ab. Sie erbrachen den Opferstock und nachher auch die Thüre zur Sakristei. In der Opferbüchse fanden sie einige Kupfermünzen, in der Sakristei nichts. Auf dem Rückzug aus der Gemeinde brachen sie noch in einige Privathäuser ein und stahlen Schmuck.

**Vaud.** Die Anwohner des Bahnhofes von Lausanne richteten an die Stadtbehörden das Begehren, sie möchten das Direktorium der Jura-Simplonbahn zum Studium eines neuen Platzes für den Stückgüter- und Passagiergutbahnhof veranlassen. Das Begehren war aus der Befürchtung hervorgegangen, der Bahnhofneubau möchte das Quartier der Petenten von der übrigen Stadt abschneiden. Da sich diese Befürchtung als nichtig erwies und zudem die Eisenbahn erklärte, ein solches erneutes Studium würde den Umbau des Bahnhofes um mehrere Jahre verzögern, wies der Stadtrat diese Petition zurück.

## Buchhandlung

erzeichnete feht das geehrte  
 on Stadt und Land in Kennt-  
 sich als Schuhmacher mit  
 azin im **Villa Rose**,  
 Beauregard, Freiburg, eta-  
 r befindet sich alle **Samstage**  
 tage, unter der großen Linde,  
 ite des Magazins **Furrer**  
**Männerstube** von 8 Fr.  
 bere Artikel zu mäßigen Preise.  
 en. Schuße und sorgfält.

cht sich 765 H 3024 F  
 Alons Roth.



**Chicorée**  
**AMPLER**  
 Fabrique  
 ul Heidlauff  
 ralteln.

**Wagnergeselle**  
 ch eintreten bei G. Moser,  
 enwyl, bei Alterswyl. 867

**anwesen**  
**Henried**  
 id. Antritt 22. Februar 1899.  
 oor von Castella, in Frei-  
 741 H 2903 F

Buchhandlung,

## htsübungen

anisius

ler

anisiusliedern

Canisius

ensheld

1 Fr. 25.

**Neuenburg.** In La Chau-de-Fonds gelang es der Polizei, einen Einbrecher und seine Genossin in dem Momente zu verhaften, als sie den Eisenbahnzug besteigen wollten; sie hatten zusammen einige Tage vorher eine beträchtliche Summe Geld und zehn goldene Uhren gestohlen. Man fand das gestohlene Gut noch auf ihnen.

### Ausland

**Deutschland.** Empfindliche Majestäten. In sehr ungewohnter Weise ist dem Großherzog von Baden und seiner Gemahlin, welche den Jar und die Jarin in Darmstadt besuchen wollten, bedeutet worden, daß sie nicht empfangen werden könnten. Die Anfrage war Freitag abends nach Darmstadt ergangen, und Samstag erfolgte die Antwort, der Jar habe über die Tage bis zu seiner Reise von Darmstadt bereits verfügt. Der Karlsruher Hofbericht teilt diesen Vorgang in lakonischer Form mit; nicht ein Wort höflichen Bedauerns scheint demnach in der Darmstädter Abgabe enthalten gewesen zu sein.

Die Ablehnung des Besuches des Großherzogs und der Großherzogin von Baden seitens des Jaren wird von den größten Blättern erörtert und als eine arge Höflichkeitsverletzung gegenüber einem Fürstenpaar bezeichnet, das sich in Deutschland der weitesten Sympathien erfreue, wenn es sich auch offenbar um persönliche Angelegenheiten der beteiligten Höfe handle. Nach der „Badischen Presse“ herrscht im ganzen Lande über diese Kränkung großer Unwille.

— **Mürnberg.** Die 40 verhafteten Einbrecher, welche unter anderem auch eine eiserne Kasse aus dem Justizpalaste gestohlen haben, haben eingestanden, daß sie die Kasse in die Piegung geworfen hätten. Es wurde nun darnach gesucht und der Geldschrank auch thatsächlich im Wasser gefunden. Man hat die Kasse im Justizgebäude amtlich durch einen Schlosser öffnen lassen, fand jedoch nichts mehr vor. Es scheint sonach, daß die Verbrecher die Kasse geöffnet und ihres Inhalts beraubt und dann wieder zugeschlagen haben.

**Frankreich.** Mit der Einführung der zweijährigen Dienstzeit fängt man in Frankreich an, sich ernstlich zu beschäftigen. Für die demnächstige Beratung des Budgets des Kriegsministeriums ist bereits ein Antrag angekündigt, Soldaten nach zweijähriger Dienstzeit zu einer Prüfung über ihre militärische Ausbildung zuzulassen und wenn sie diese Prüfung bestehen, vorzeitig zur Reserve zu überweisen.

**Essen.** Ein fürchterlicher Brand wütete in Lörchingen. Sieben Häuser mit allem Inhalt wurden vollständig vernichtet. Als die Feuerwehr kam, wollte die große Spritze nicht arbeiten, und das Wasser mußte 200 Meter weit hergeschafft werden, denn der Ort hat zwar elek-

trisches Licht, aber keine Wasserleitung. So standen bald drei Nachbarhäuser in Flammen. Die Kirche war sehr gefährdet; ihr Dachstuhl hatte schon Feuer gefangen. Mehrere Häuser, welche schon brannten, konnten noch gerettet werden. Drei derselben sind indeß so beschädigt, daß sie zum Teil abgetragen werden müssen. Der Schaden ist sehr groß. Die Bewohner der niedergebrannten Häuser konnten nur das nackte Leben retten.

**England.** London. Das Reutersche Bureau meldet nach folgende Einzelheiten über das Eisenbahnunglück bei Garrifons. Einer der in den Fluß gestürzten Wagen bestand aus zwei Teisen, deren einer als Gepäckraum und der andere als Rauchsalon diente; der zweite Wagen war ein gewöhnlicher Passagierwagen und die andern vier waren Schlafwagen. Das Unglück ereignete sich etwa sechs Meilen oberhalb Peckskill gegenüber dem Wohnsitz des Senators Morgan. Der Zug befand sich in großer Geschwindigkeit, als der Damm wich. In dem Gepäck- und Rauch-Waggon stieg das Wasser bis zu einem Fuß von der Decke. Mit der Rauchabteilung sank der Waggon vollständig unter, mit dem andern Ende trieb er in der Strömung im Kreise herum. In der ersten Abtheilung befanden sich sieben Chinesen, welche sämtlich ertranken, in der Gepäckabteilung vermochten sich der Bademeister und sein Assistent schwimmend zu erhalten und den Ventilations-Schacht zu öffnen. Es gelang ihnen, die Werkzeugkiste zu fassen, worauf sie eine Öffnung durchschlugen und sich auf das Dach retten konnten. Von allen Seiten eilten Boote herbei und es gelang, noch manchen Reisenden zu retten. Allerdings wurden bei dem Rettungswerk viele Passagiere verletzt, so wurden sieben Damen, die man durch das Fenster herauszog, von dem zerstückelten Glase vielfach verwundet. Nach Schätzung der Beamten müssen 28 Personen umgekommen sein. Doch ist die Zahl nicht sicher. So hat ein Taucher erklärt, die Schlafwagen seien jetzt leer, dem Schaffner derselben fehlen jedoch noch fünf Personen.

**Russland.** St. Petersburg. Die Nowoje Wremja führt in einem Leitartikel aus: Prinz Josef von Wattenberg biete infolge seiner deutschen Abstammung und durch seine Vermählung mit einer montenegrinischen Prinzessin die besten Garantien als General-Gouverneur von Kreta; auch würde derselbe durch seine Verwandtschaft mit dem englischen Königshause auf die Zustimmung der englischen Regierung rechnen können. Die jetzige kriegerische Demonstration der Türkei auf Kreta sei zwecklos und führe nur zu überflüssigen Ausgaben. Die kretensische Frage werde ohne das Zutun der Türkei gelöst werden.

— **Tomlow.** Im Dorfe Khmedro, Bezirk Kozlow, erscholl in der Kirche während des Gottes-

dienstes der Ruf „Feuer“. Infolge der entstandenen Panik wurden 54 Personen getötet, 80 verwundet.

**Amerika.** Auf Grund der Untersuchungen des Geologen Dawson sind in dem Athabasca- und Alberta-Distrikt in Canada erfolgreiche Bohrungen auf Petroleum unternommen worden. Man glaubt, daß im nördlichen Alberta und in Athabasca ein gewaltiges Oelfeld besteht, dessen Lage durch Versuchsbohrungen ungefähr bestimmt werden soll. Man berechnet die Größe des vorläufig in Angriff zu nehmenden Gebietes auf den Umkreis von 240 km um das Thal des Athabascastuffes. Die canadische Regierung hält nach dem Urteil Dawsons die Aussichten für so bedeutend, daß sie noch weitere Bohrungen an verschiedenen Stellen gleichzeitig vornehmen lassen wird.

— **New-York.** Die Antwortnote Spaniens drückt die Hoffnung aus, daß der Ausstand in Cuba bald beendet sein werde, gegen Gewährung von Autonomie und beim Unterbleiben der amerikanischen Unterstützungen. Der Ton der Note ist energisch. Woodford wird sich darauf beschränken, vom Empfang der Note Akt zu nehmen.

Einer Depesche aus Washington an den „Imparcial“ zufolge erklärt eine offiziöse Note, wenn Spanien die Intervention Amerikas in der kubanischen Frage nicht annehme, so werde sich Mac Kintley genötigt sehen, ernste Maßnahmen zu ergreifen.

### Kanton Freiburg

— Im gestrigen „Berner-Intelligenzblatt“ wird ein Vorfall an hiesiger Universität mit äußerster Gehäßigkeit besprochen. Wir gehen vorläufig nicht auf die Sache ein, bemerken bloß, daß aus diesem Artikel wieder so recht hervorgeht, mit welchem Ingrimm man auf die junge Universität blickt. Der Einsender hätte, wenn es ihm um Recht und Gerechtigkeit zu thun ist, beide Blöden hören sollen, und wenn er mit dem Sage schließt: noblesse oblige so sind wir seiner Ansicht, verlangen aber die «noblesse» von beiden Teilen.

**Freiburg.** Dienstag Abend wurde ein Mann, namens Derisch von Dübingen, 60 Jahre alt auf den Landjägerposten geführt. Er war in einem Zustande von völliger Betrunkenheit. Am darauffolgenden Morgen fand man ihn tot in seinem Gefängnis.

— In seiner letzten Sitzung hat der Gemeinderat unserer Stadt beschlossen, vom Staatsrate die Ermächtigung zum Bau eines Bazarets oder eines Gebäudes zur Absonderung der Kranken, welche mit ansteckenden Krankheiten behaftet sind, zu ersuchen.

— Der Staatsrat der Kantons Freiburg hat in seiner letzten Sitzung vom 26. dies, die Demission des Hochw. Hrn. Vavaud, Direktors der

### Feuilleton.

#### Heinrich von Naggenberg Abt von Altenryff St. Freiburg.

(Schluß.)

Wie die Wälder, sowohl die Herrschaftlichen, als die der Unterthanen aussehen? ob nicht den angestellten Förstern ein und der andere angemarkte Stod ausgewiesen werden könnte? bei wem die Markhade verbleibe? ob im herrschaftlichen Walde bei allen Gütern etwas Ungemarktes gehauen werde? wie der Same auf allen Waldplätzen zu säen und zu verhegen wäre und die Bäume des Waldes zur Streugewinnung abgeschnatelt werden? ob der Wald den Winter hindurch und nach dem Schutte vor allen Holzdiebereien gesichert bleibe und das gemachte Holz aber im Winter ausgeführt werde? wann der angestellte Förster in diesem oder jenem Dorfe gesehen worden? ob das Armen-Institut das passierte Almosen bekomme und ob die vagierenden Handwerksburschen beim Thorwärter das ihre

erhalten, jedoch niemand in die Abtei hereingelassen werde? ob der Mülterliche Müller alles Getreide nach dem Gewichte empfangen und das Mehl, die Graupen, Gerstengrüße, den Vries und Schrott, sowie auch das Malz nach dem gewöhnlichen Gewichte contractmäßig wieder zurückstelle? ob er die Unterthanen in nichts schädige? und ob die Beschädigten ihr Assistentz finden? ob aber auch der Mülter wieder die Unterthanen, so anderwärts mahlen, Assistentz finde? ob er über die passierte Zahl an Hornvieh nichts halte, über die passierten Schweine nicht mehrere in die Herde treibe, und wenn ja, ob er dafür etwas in die Renten bezahle? ob auch die Häusler für ihre Schweine zahlen? ob der Mülter an herrschaftlichen Brettern und Latten keinen Schaden zufüge? ob alle Mäher gemarkt, nach dem Schutte beim Kopfe ganz gelassen, abgezählt und vom Verwalter pro Empfang genommen werden? ob er im Sommer nicht auf herrschaftlichen Wiesen grasen lasse? ob er für die Benützung der neuen Schupfen den Zins entrichten und denn doch einmal die Leinölpresse gegen Zins errichten werde? ob er sein Binsetgetreide gegen natura abführe? ob der h. Provisor alles Mehl und den Schrott selbst in Empfang nehme und selbst verausgabe? ob

alle Brüt-, Sted-, Kammer-, und Karpfenteiche gut bestellt seien? ob der neue Fischmeister in allem seine Geschicklichkeit und seinen Fleiß zeige und zwar Winters und Sommers? ob eine rechte Ordnung in der Fischerei beibehalten werde? ob in jeden Karpfenteich die Hechtenspeise gegeben wird, auch einige Forellen, wegen der sogenannten „Spezial“ an Fasttagen? ob den Fischsubren nebst dem Richter und den Geschworenen allezeit noch ein Jager wegen sicherer Wasserbesorgung zugeteilt worden? ob beim Fischen nicht ein größerer Aufwand geschehe, als die Fische wert sind? ob die Fischnechte redlich, die Handwerker, mit denen man zu thun hat, verständig, nicht gar gewinnfüchtig, oder nur Fische sein? ob die von Fremden verfertigte Arbeit gleich angesehen, behandelt, bezahlt und dem Inventar einverleibt werde? der h. Provisor, als zugleich würdigerst Küchen- und Kellermeister, wird überdies nachfolgende Fragen aufrichtig und standhaft zu beantworten haben: ob er die wahre Kunst eines Kugen, wohlweisen, bescheidenen und rechtschaffenen Küchenmeisters ausübt, welche in diesem besteht: daß alles und jedes Benötigte in der rechten Zeit und von der ersten Hand an- und herbeigeschafft werde, zwischen dem Nötigen und Unnötigen ein

Sekundär erwählte würdigen fessor der in Kastel Er ern Knabensch Lehrer in Lehrer de

— Aus Nachricht. weist, soll millionen werden der Glück

— Don Bourqui lich ist die Patres de Herzens würdigen heiligen Mutterhan Nähe von

**Murte** auf dem um 11 U verfehlt. wurde ein Pasen ein schäzen, d anderen E

**Glanel** Hr. Peter Das Geb Es konnte 15 Schwe Biege war und sticht nicht mehr falls zu konnte m der Brand des Feuer an Wasser Die Bran

**Remu** Dienstag zu Ehren In meiste über den g Landes.

**Sidgen** Freiburg den 30. L zum „Sch Trakt Mitglieder S. Aufnah des Regle

Unterschied wenigsten das haltb und vor A werde; da wozu es b schickt? ob seiner Unte Tag, som ordniert? worden? c auf 2 vor reflektiert zeit lieber ob er nach konsumiere lichteit me durch nicht ordniert Geld erka verbrennt befriedigt reinlich se



### Anzeige und Empfehlung

Auf die nächste Winterfaison empfehle ich aufs Beste das gut assortierte Schuhwarenlager :

**91, Hängbrückstraße, 91, Freiburg**  
Große Auswahl in sämtlichen vorkommenden Schuhartikeln  
Preisangabe einiger Artikel :

Kinderstühle, hohe, zum Schnüren, Wachsleder, gut beschlagen, Nr. 26 à 29	à	4	Fr. 25	Stk.
Do gleiche Qualität, für Mädchen, Nr. 30 à 35	"	5	"	25
Frauenstühle, Nr. 36 à 42	"	6	"	50
Männstühle, Kindsleder, prima Qualität	"	7	"	90
Frauenbottinen (Elastiques)	"	Nr. 36 à 42	"	7
Männbottinen	"	Nr. 40 à 46	"	9
Männstiefel, hohe, gut beschlagen	"	"	"	13

Außerdem findet man eine große Auswahl von Holzschuhen "Caoutchoucs", Pantoffeln u. s. w.

— Feste Preise —

Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich bestens  
878 H 3603 F **Hwe. Philom. Villard-Schafer.**

### Öffentliche Steigerung

Teilungshalber werden die Kinder des Joh. Jos. Brügger sel., von Pfaffelb, Pächter, in Klein-Mertenlach, an eine öffentliche Verkaufsteigerung bringen lassen :

1. **Dienstag, den 9. November** nächsthin, von 1 Uhr nachmittags an, in der Wirtschaft von Pfaffelb, die Liegenschaften, welche ihm gehören und in den Gemeinden Pfaffelb, Neuhaus und Oberschrot liegen, bestehend aus 3 Heimwesen, von ungefähr 44 Jucharten, mit 3 Gebäuden und Waldung; ferner 3 Weiden von 67 1/2 Jucharten.

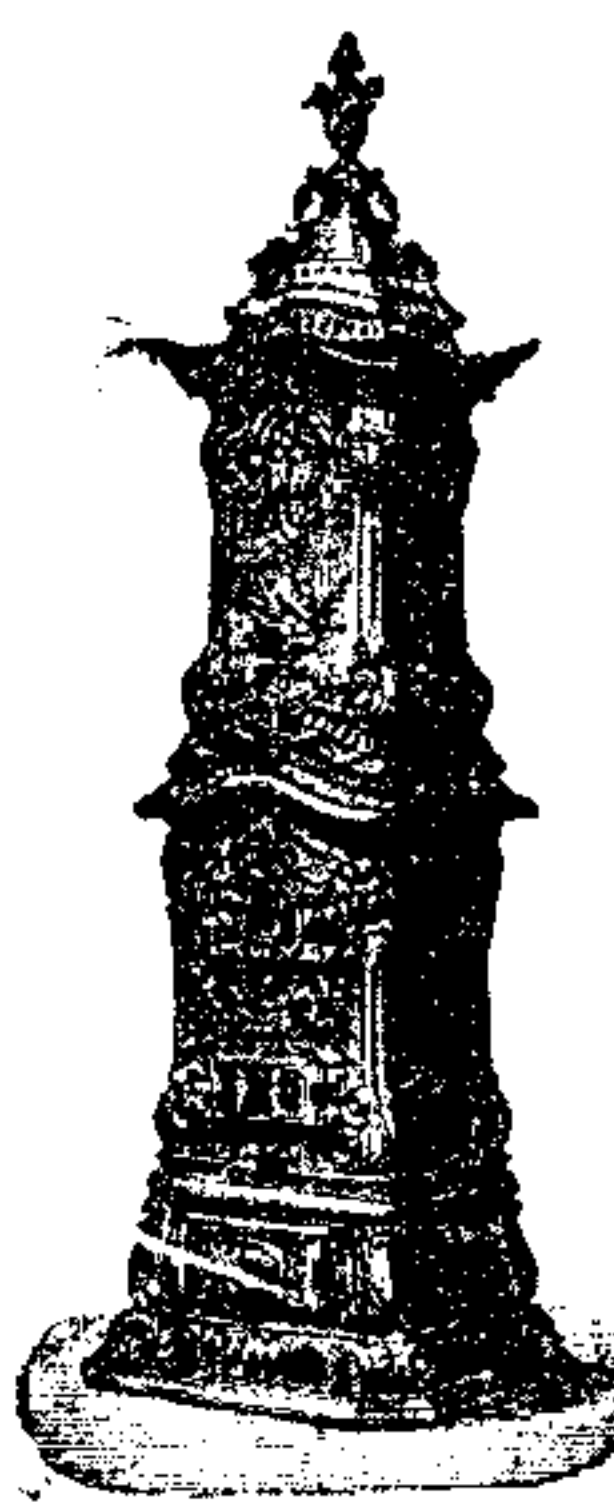
Zur Besichtigung dieser Liegenschaften wende man sich an **Christoph Lauver**, Ammann, in Pfaffelb.

2. Am folgenden Tag werden im Hause der Versteigerer in Klein-Mertenlach, um 9 Uhr morgens, 40 Stück Groß-Vieh, sowie Schafe, Ziegen und Schweine, versteigert werden.

3. **Mittwoch, den 11. November**, am gleichen Ort und zur derselben Stunde, werden alle Feld- und Hausgerätschaften, genannter Folgeschaft, verkauft werden.

Mouret, den 9. Oktober 1897.  
876 H 3508 F

Namens der Versteigerer:  
**J. W. Douffe**, Gerichtsschreiber.



### Großes Defenlager

- Punhaldt-Defen.
  - Kunker und Ruh-Defen.
  - Gemitage-Defen.
  - Kachel-Defen.
  - Nach-Defen, ausgemauert.
  - Guß-Defen, von Fr. 10 an.
  - Kochherde aus Gußeisen.
  - Petroleum-Defen.
  - Defenröhren, Kohlentessel, Fußwärmer, Bettflaschen.
- 861 H 3494 F

Billigste Preise. — Garantie

**C. Wäpmer**

Freiburg, bei der St. Niklauskirche

### Café-Restaurant des Gasthofes zum Falken Freiburg

Unterzeichneter zeigt hiermit dem werthen Publikum an, daß er das Café vom 30. Oktober an, auf seine eigene Rechnung übernimmt. Moderne Einrichtungen, neues billard, Getränke erster Wahl.  
868 H 3564 F Der Eigentümer: **Alph. Wäber.**



### Kupfer-Clichés

(Galvanos für Buchdruck)  
nach Holzschnitten,  
Zink-Clichés, Schriftsatz,  
fertigt rasch u. billig

Verlagsanstalt  
**Benziger & Co. A. G.**  
\* EINSIEDELN. \*

869 H 2340 Lz

### Tannenknospen-Brustsirup

Dieser Sirup vom Ehrwürdigen Kloster Fille-Dieu bei Remund zubereitet, kann besonders den an Halsentzündung, Husten und im Allgemeinen an den Atmungsorganen leidenden Personen bestens empfohlen werden. 928 H 3496 F

Preis per Flasche 3 Fr.

Einzig Ablage: Apotheke Thürler und Köhler, in Freiburg. 928H 3469F

### Schuhhandlung

Der Unterzeichnete setzt das geehrte Publikum von Stadt und Land in Kenntnis, daß er sich als **Schuhmacher** mit **Schuhmagazin** im **Villa Rose**, **Quartier Beauregard**, Freiburg, etabliert hat. Er befindet sich alle **Samstage** und **Markttage**, unter der großen Linde, auf der Seite des **Magazin Furrer** und **Weiß**. **Männerstühle** von 8 Fr. an. Alle andere Artikel zu mäßigem Preise. **Reparaturen**, **Schnelle** und **sorgfältige Arbeit**.

Es empfiehlt sich 765 H 3024 F  
**Alph. Roth.**

### Steigerung

Wegen Pachtübergabe lassen die Unterzeichneten am **Dienstag, den 2. November 1897**, von 1 Uhr nachmittags an, vor ihrem Pächterhause in Schwelmbach, bei Heitenried, freiwillig versteigern:  
An **Lebwaren**: 6 trüchtige Kühe, 2 Küber, 1 Meische, 2 Kälber, 3 Schweine und 1 Hund; ferner 1 Häckerlmaschine, Eggen, Pflüge, Wägen, Zaukelkasten, sowie sämtliche Feldgerätschaften.  
Zu dieser Steigerung laden freundlichst ein 866  
**Gebrüder Müller.**

### Steigerung

Wegen Geschäftsaufgabe wird der Unterzeichnete am **Freitag, den 5. November** nächsthin, von morgens 9 Uhr an, vor seinem Wohnhause im Eichholz, bei Giffers, öffentlich versteigern lassen:  
6 Kühe, 1 Meische; ferner verschiedene Ackergerätschaften, als Wägen, Pflüge, Eggen, 1 Milchkarren, Senfen, Rechen, Rärle, Hauen etc., sowie etliche Weize- und andere Fässer.  
Wozu freundlich einladet 865  
**Venedikt Freiburghaus.**

### Gebrüder Weissenbach

Lausannengasse, Nr. 90, Freiburg  
Die roten Kopftücher sind wieder zu haben. 870 H 3583 F  
Große Auswahl Winterstoffe, doppelt breit, von Fr. 1.20 an der Meter.

### Gesucht

auf Weihnachten ein guter Küher, zur Beforgung von 12-14 Stück Vieh. Zeugnisse erforderlich.  
Offerten sub. H 3586 F an die Annoncen-Expeditio 872  
**Saafenstein Vogler, Freiburg**

### Albligen Hotel Bären

Der von der Genfer-Ausstellung her so berühmte **Jodler Schär**, aus **Selzach**, wird

**Sonntag, den 31. Oktober**  
von 2 Uhr nachmittags an  
eine Unterhaltung geben.  
Eintritt frei.

Hierzu ladet freundlichst ein  
880 **C. Brühlhart, Wirt.**

### Bugelaufen

Ein großer Hund, Farbe gelb und weiß, Geschlecht weiblich. Sich zu wenden an **Peter Bongard** in der **Vishera Wöfingen**. H 3594 F 875

### Solzsteigerung

Unterzeichneter wird **Mittwoch, den 3. Novemb.**, von 9 Uhr morgens an, im **Selgismwald 1500** dürre Reismellen und 20 Mafster dürrer Stöcke versteigern lassen. Zusammenkunft in **Selgismwyl**.  
**Amédée Andrich.**

### Anzeige und Empfehlung

Wir machen einem geehrten Publikum von Freiburg und Umgebung die Anzeige, daß wir das **Wagnergeschäft** von **Fritz Künzi**, **Schmied**, käuflich erworben und übernommen haben.

Wir werden durch solide Arbeit und möglichst billige Preise das Zutrauen einer werthen Kundenschaft zu erwerben suchen.  
Auf Verlangen nehmen wir auch **Stören** entgegen. 879

Es empfehlen sich bestens  
**Fr. Bachmann, Wagner,**  
**Alb. Finger,**  
**Frohmann, bei Freiburg.**

Silberne Medaille von Freiburg 1892

Goldene Kollektionsmedaille von Genf 1896.

### Woll-Spinnerei

### Tuch- und Halbleinfabrik

Wollen und in Appretur **Schwarzwasser** (Grenerzbezirk) Façon-Arbeiten.

Vor der Anschaffung Ihrer Winterkleider besichtigt gest. meine in **Woll** und in **Freiburg** sich befindenden Lager von **Halblein** und **inländ. Tuchstoffen**, welche stets mit der größten **Nuancenwahl** versehen sind.  
Sie unterstützen dadurch nicht nur die einheimische Industrie, sondern Sie finden auch bei mir eine **Ware ganz erster Qualität**. Muster zur Verfügung.

**Niederlage in Freiburg, Reichengasse, 39.**

Es empfiehlt sich 720 H 2808 F

**G. Julius Gremaud.**